

MEHRKLASSEN MACHEN SCHULE

Die Aussenwachtsschule Mettlen feiert ihr 150-jähriges Bestehen.
Mehrklassenschulen sind trotzdem kein Auslaufmodell.
Warum nicht, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.

(Foto: Michael Sobota)

Blühendes Handwerk

Wer kennt nicht den Fussweg durch die Gärtnerei Bärtschi? Gerade im Frühling ist der Gang durch das Blumenmeer eine Augenweide. Weniger bekannt dürfte das Anbaugelände im Rosental sein, das Bärtschi nun aufgibt. Und wohl die wenigsten wissen, dass es noch eine weitere, ganz besondere Gärtnerei im Dorf gibt.

Seite 5

Naturnahes Bauen

Christian Knecht (44) gehört in Wald zu den Bio-Pionieren. Als er seinen Hof 1992 auf naturnahe Bewirtschaftung umstellte, galt das noch als ziemlich seltsam. Heute haben Bio-Produkte einen festen Platz in den Regalen des Lebensmittelhandels. Knecht ist überzeugt, dass dieser Markt weiter wächst. «Bio hat Zukunft», sagt er.

Seite 6

Wieder ein Geschäft weniger

Schuhe wird man an der Walder Bahnhofstrasse bald nicht mehr kaufen können. 82 Jahre nach der Geschäftsgründung durch Werner Kunz sen. schliesst das Schuhgeschäft Kunz im Laufe dieses Jahres seine Tore. Der Sohn und Nachfolger Fritz Kunz, dessen Reitstiefelangebot landesweit Beachtung fand, ist nämlich ebenfalls schon längst im Rentenalter.

Seite 9

WAZ New?

Informationshäppchen über das, was in der Gemeinde gerade aktuell ist, finden Sie unter dieser Rubrik. Diesmal sind es Neuigkeiten zu den Themen Unterhalt von Fliessgewässern, Vernetzungsprojekt Landwirtschaft/Naturschutz, Sanierung und Neugestaltung der Bahnhofstrasse.

Seite 10

GERÜCHTEKÜCHE BAHNHOFSTRASSE

An unserer Bahnhofstrasse wird demnächst nicht nur gebaut. Es finden auch geschäftliche Rochaden statt. Verschiedene Gerüchte sind deswegen in Umlauf. Wieviele davon sich bewahrheiten, wird die Zukunft weisen. Tatsache ist jedoch, dass nach dem Umbau der beiden Grossverteiler Coop und Migros sowie der Schliessung von Grass' Eisen- und Haushaltswarengeschäft einiges in Bewegung geriet.

Denner zog ein und – so munkelt man – zieht auch schon bald wieder aus. Kunz macht seinen renommierten Schuh- und Reitartikelladen dicht (nachdem sein Umsatz nach der Geschäftsaufgabe von Brändlis Modehaus bereits merklich zurückgegangen war). Die Bäckerei Röthlin möchte vergrössern und ein Café eröffnen. Ausserdem läuft Röthlins Mietvertrag mit dem Eigentümer Niro in absehbarer Zeit aus und der Optiker will vermutlich selbst wieder in seine Liegenschaft ziehen. Die Familie Cathrein weiss nicht, wie lange sie ihren Primo-Lebensmittelladen noch führen wird und Pick Pay an der Laupenstrasse (ehemals Denner Satellit, ehemals Epa) mutiert offenbar erneut zu Denner.

Interessant ist bei all dem Wechsel natürlich die Frage: Was geschieht mit den leer werdenden Geschäftsräumlichkeiten? Spekulationen und Mutmassungen lassen verschiedene Szenarien zu. Auch wenn nur ein Teil davon realisiert wird, steht heute schon fest, dass sich das Erscheinungsbild der Walder Einkaufsstrasse gründlich verändern wird. Und wenn die Kundschaft nicht umdenkt und vermehrt lokale Anbieter berücksichtigt, dürfte das Ladensterben weiter gehen und unsere Flaniermeile trotz Umbau an Attraktivität verlieren.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

Es gibt Dinge, die so alt werden, dass sie plötzlich wieder neu und im Trend sind. So ein Ding ist die Mehrklassenschule.

In der Stadt Winterthur wurde vor fünf Jahren mit grossem Erfolg eine herkömmliche Quartierschule als Novum in eine Mehrklassenschule umgewandelt. Auch die Teilautonome Volksschule (TaV) mit beispielsweise altersdurchmischten Projekten bringt frischen Wind in die Schulstuben. – In den drei Aussenwachten von Wald jedoch wird vieles davon schon jahrzehntelang praktiziert.

Neues Konzept für Mettlen

Vor drei Jahren haben Lehrkräfte und Schulpflege aus der Not eine Tugend gemacht und die Schule vor der Schliessung gerettet, indem sie in kurzer Zeit das Angebot einer Tagesschule schufen. Die Warteliste bestätigt, dass die Neueinführung einer Tagesschule auch nach drei Jahren noch ein attraktives Angebot ist. Nicht nur der Mittagstisch lockt Kinder nach Mettlen, sondern auch das Mehrklassenmodell mit dem familiären Ambiente überzeugt junge Eltern.

Bunt gemischt im Alter und aus ganz verschiedenen geographischen Richtungen trifft sich die Schülerschaft täglich zum Unterricht im Schulhaus am Berg oben. 13 von insgesamt 21 SchülerInnen bleiben sogar zum Mittagessen. Tagesschulen sind keine Neuerfindung, Mehrklassenschulen gibt es seit der Einführung der Schule; in Kombination jedoch findet man diese im Kanton Zürich nur noch in der Gemeinde Kyburg.

Vorteile einer Mehrklassenschule:

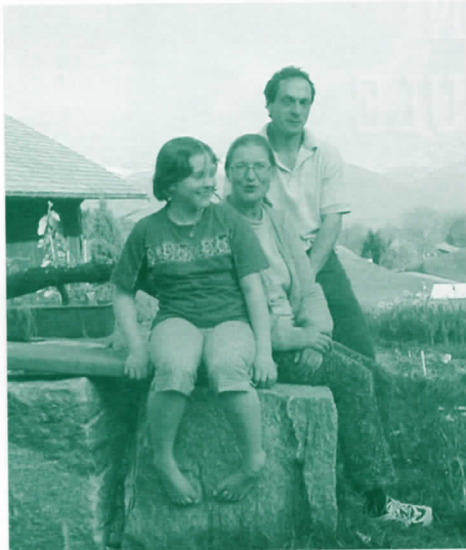
- familiär, überblickbar, menschlich
- hohe Sozialkompetenz und Selbstständigkeit
- aufgeweckte SchülerInnen schnappen viel auf (Klassendurchlässigkeit)
- Kontinuität, Brauchtum
- viel draussen sein (keine Turnhalle)

Aber es gibt auch Nachteile:

- Es fehlen Vergleichsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen u. anderen Lehrkräften.
- Bei nicht stimmiger Chemie zwischen Lehrkraft und Kind sind sechs Jahre eine lange Zeit.
- Familienkonflikte können in die Schule getragen werden (Geschwister).
- Übertritt in grosses Schulhaus kann hart sein.

Zum Beispiel Lena

Das zehnjährige Mädchen Lena Schranz geht seit der ersten Klasse in Mettlen zur Schule, obwohl die Familie damals noch im Dorf Wald lebte. Ursula Schranz: «Unserer Tochter gefiel die Schule auf Anhieb. – Uns Eltern überzeugte das Schulkonzept mit viel



Familie Schranz wählte zuerst die Schule und hernach den Wohnort. (Foto: Barbara Kessler)

Draussensein und viel selbstständigem Lernen. Am Besuchstag zum Beispiel durften wir beim Turnunterricht im Wald dabei sein. Kaspar Rüegg nahm für eine Hochsprungübung einen Stecken zur Hand. Er hielt ihn schief abfallend, damit die Jüngeren

Leitbild für die Schulen der Walder Aussenwachten

Wir sind anders

Unsere Lage, Überschaubarkeit und Eigenständigkeit prägen das Zusammenleben und Arbeiten.

Die Schulen haben Wurzeln in der Tradition der Wacht.

Altersdurchmisches Lernen ist bei uns eine Selbstverständlichkeit.

Bei uns lehren und lernen alle

Wir unterstützen und fördern soziales Lernen verschiedenaltiger Kinder.

Wir nehmen jedes Kind und seine Anliegen ernst und begleiten seinen Lernprozess.

Unser Ziel ist es, SchülerInnen zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

Wir arbeiten zusammen

Unsere Zusammenarbeit orientiert sich am gemeinsamen pädagogischen Konzept.

Wir planen und arbeiten gemeinsam und reflektieren unsere Ziele regelmässig.

Wir führen gemeinsame Projekte durch.

Wir sind offen für andere und anderes

Wir sind offen für neue Lernmethoden.

Wir sind offen für Anregungen und Mitarbeit der Eltern.

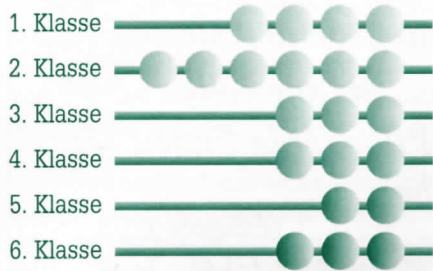
Wir sind offen gegenüber Anliegen der SchülerInnen.



Das Lehrer-Ehepaar Catia Burkhard und Kaspar Rüegg prägt die Kultur in Mettlen nicht unwesentlich, wenn man bedenkt, dass alle Kinder der Aussenwacht sechs Jahre lang von ihnen begleitet werden. (Foto Wiget)

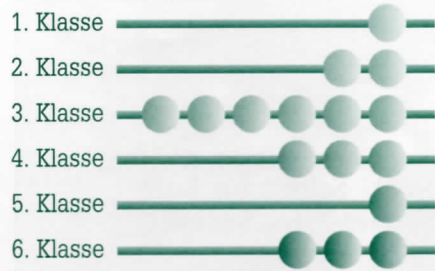
«WIR SIND ANDERS»

Schulhaus Mettlen



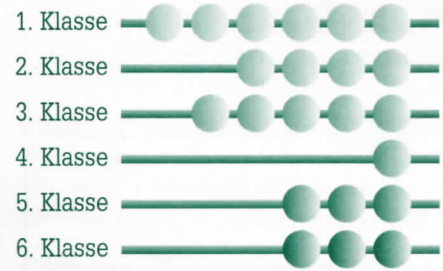
Total 21 SchülerInnen

Schulhaus Hittenberg



Total 16 SchülerInnen

Schulhaus Hübli



Total 16 SchülerInnen

am tiefer liegenden Ende springen konnten. Zwei Mädchen aus der sechsten Klassen sprangen jedoch ebenfalls bei der niedrigsten Höhe über den Stab ... Lehrer Rüegg liess sie gewähren.

Dieses Bild beeindruckte uns. Es war uns klar, hier herrscht kein zu hoher Leistungsdruck und jeder ist o.k. mit dem, was er persönlich schafft. Ausserdem kam das Mittagstischangebot unserem beruflichen Alltag sehr entgegen. Die Lage der Schule hatte es uns richtig angetan, so dass wir vor kurzem in unser neues Zuhause im Güntisberg zogen.»

Hittenberg und Hübli

Ein Stolperstein für die Aussenwachtschulen kann die abnehmende Anzahl Schüler sein. In ländlichen Gegenden ist es eher ein Glückstreffer, wenn eine kinderreiche Familie zuzieht. Und die Handvoll einheimischer (Bauern)Kinder füllt meist kein ganzes Klassenzimmer. So ist voraussehbar, dass in drei Jahren das Schulhaus Hittenberg nicht mehr die vom Kanton vorgeschriebene Mindestanzahl SchülerInnen beherbergen wird (siehe Kasten Arbeitsgruppe). Da scheint das Schulhaus im Hübli mit momentan sechs

Erstklässlern in einer besseren Lage zu sein. Der Lehrer Peter Hercigonja ist zuversichtlich, zusammen mit der Arbeitsgruppe eine gute Lösung zu finden.

Barbara Kessler /Ursula Sobota ▲▲

Arbeitsgruppe «Aussenwachtschulen»

Wie geht es weiter für die beim Kanton auf der roten Liste stehenden Aussenwachtschulen? Weder eine Schliessung noch ein zweites «Modell Mettlen» mit Tagesschule kann die Lösung sein. Die Schulpflege setzt deshalb eine Arbeitsgruppe ein, die sich dem Thema «Zukunft der Aussenwachtschulen von Wald» annimmt.



Schulhaus Hittenberg: Neue Ideen lassen sich im kleinen Team oft einfacher und schneller umsetzen. (Foto: Michael Sobota)

WER WAS WANN WO?

Schulen feiern Jubiläen

Das **Schulhaus Mettlen** feiert vom 30. Mai bis am 1. Juni 2003 sein 150-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest, bei dem alle Bewohner des Weilers mithelfen. Denn nicht nur die Schule, sondern auch diese Art von Fest hat Tradition in Mettlen. Eine reichhaltige und anschaulich gestaltete Festschrift ist in der Papeterie Müller oder unter mettlen@schule-wald.ch für 14 Franken erhältlich. Natürlich sind alle ehemaligen SchülerInnen zur riesigen Klassenzusammenkunft eingeladen.

Ebenfalls mit ehemaligen SchülerInnen will die **Schule Laupen** am 13. und 14. September ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

Die Jubiläumszahlen zeigen es klar, dass den Aussenwachtschulen schon vor den Dorfschulen eine grosse Bedeutung zukam.

Reklame



150 Jahre Schulhaus Mettlen, Wald ...

...ein Fest für alle am 30. /31. Mai und 1. Juni 03

Gratis-Festbus

Hinfahrt: Ab Bahnhof Wald (Raiffeisenbank), immer zur vollen und zur halben Stunde.
Erster Kurs bergwärts
Freitag und Samstag je um 14.00 Uhr,
Sonntag um 9.00 Uhr.
Rückfahrt: Ab Schulhaus Mettlen, immer Viertel nach und Viertel vor.
Letzter Kurs talwärts
Freitag und Samstag um 01.15 Uhr,
am Sonntag um 16.45 Uhr.
Halt: Bahnhof Wald - Eisweiher - Mettlen - Hiltisberg - Laupen (Schraner) - Sportplatz - Bahnhof Wald



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 1657, Fax 055/246 6258
www.holzbau-mettlen.ch

Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen
- ♣ Parkholzungen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. W. Ebnöther

Neu ab 2. Juni 03 im STUDIO 13 in Wald:

XL-FITNESS

Fitnesstraining für übergewichtige
Frauen

neu Montag, 09:00 – 10:00 h
neu Montag, 19:45 – 20:45 h
neu Freitag, 14:00 – 15:00 h

Weitere Kurse in Rüti und Gossau.

Infos & Anmeldung:
Annika Gunterberg Klötzli
dipl. Welnesstrainerin II
Tel. 055 240 78 20
e-mail: annika@gunterberg.ch
Internet: www.allwell.ch



Männerchor Wald-Laupen

unter der Leitung
von Swetlana Manternach

Serenade im Atrium Schulhaus Burg

(bei zweifelhaftem Wetter im Schulhaus)

Frühlingskonzert

Samstag, 24. Mai 2003, 19.00 h

Mitwirkende:

Meret Burkhard, Sopran
Barbara Kreis, Klavier
Gregor Schriber, Trompete
Bläserensemble, Harmonie Wald

Eintritt: Fr. 10.–, Kinder bis 15 Jahre gratis

Nach dem Konzert:
Nachtessen im Sängerbeizli
für Konzertbesucher und
Mitwirkende

Wie man
Pflanzen bettet,
so gedeihen sie.



... die spezielle
Pflanzenerde finden Sie
bei:

055 246 39 93 *Bärtschi*
Wald 

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

isy.ch

isy

isy consulting gmbh

- Organisationsberatung
- Qualitätsentwicklung
- Management auf Zeit

steigstrasse 8 · 8637 laupen
055 266 22 11 · isy@isy.ch

Wieso?



Weil Sie den **3 Monate**
lang für nur **Fr. 35.–**
(statt Fr. 79.–) bekommen.

Weil der Z0 täglich seine LeserInnen
über das regionale und internationale
Geschehen komplett informiert – so dass
das «Wieso?» eigentlich keine Frage ist.

...weil alles für ihn spricht – jetzt abonnieren – 01 933 32 05

«Der Zürcher Oberländer» Abonentendienst, Postfach, 8620 Wetzikon, Fax 01 933 32 57, www.zol.ch, E-mail abo@zol.ch

Vor bald 25 Jahren hat Martin Bärtschi die Gärtnerei mitten in unserem Dorf im Pachtverhältnis übernommen. Für den Eigenanbau seiner Schnittblumen und Frühlings-topfpflanzen pachtete er die Pflanzanlage Rosental an der Laupenstrasse dazu. Hohe Kosten für die Sanierung der Heizung und die Behebung weiterer technischer Mängel haben ihn jedoch bewogen, den Pachtvertrag für dieses Gelände nicht mehr zu erneuern.



Martin Bärtschi mit Lebenspartnerin Elisabeth Frei und ihrem Team. (Fotos: Barbara Schnyder)

Mehr Zeit für Kundschaft

Neben Kosteneinsparungen möchte Bärtschi aber auch wieder mehr für die Kundschaft präsent sein. «Ich war bald die meiste Zeit im Rosental und wenn die Heizung ausstieg, wurden Nachteinsätze immer häufiger.» Die Gärtnerei hat sich in den Jahren eine treue Stammkundschaft aufbauen können und der Chef weiss, dass die Kundinnen und Kunden seine Anwesenheit schätzen. «Für mich stimmt dieser Entscheid und ich freue mich darauf, etwas mehr Zeit zu haben,» erklärt der 54-Jährige. Neben inskünftig einer statt zwei Gärtnerinnen, zwei Floristinnen, einer Lehrtochter und vier Aushilfskräften arbeitet auch Bärtschis 83-jährige Mutter täglich zwei bis drei Stunden im Betrieb mit.

Quer durch die Gärtnerei

Bestimmt weitherum einzigartig ist der Fussweg durch die Gärtnerei, welcher von

Passanten rege benutzt wird. Obwohl der Weg eigentlich im Privatbesitz ist, erachten es Bärtschi und seine Crew als Bereicherung, dass Fussgänger die Möglichkeit haben, durch den Betrieb zu spazieren. Einzig diejenigen, welche jeden Tag ohne zu grüssen durchgehen und Velofahrer, welche nicht absteigen und rücksichtslos durchfahren, bereiten wenig Freude.

Gärtnern mit Behinderten

Ein noch junges Unternehmen arbeitet in der ehemaligen Spital-Gärtnerei: Die WABE hat die gläsernen Räumlichkeiten zur Beschäftigung von Behinderten und zur Mitfinanzierung des Betriebes gepachtet.

Oberhalb der Kinderkrippe hegen und pflegen von Mathias Hofmann betreute Behinderte Schnittblumen, Topf- und Balkonpflanzen für den Verkauf und für Dekorationen. Unter kundiger Leitung führt das besondere Kleinunternehmen auch Gartenbau- und Unterhaltsarbeiten aus. Als weitere Dienstleistung ist ab Herbst ein Verkaufsraum geplant. Und in der kalten Jahreszeit stehen Überwinterungs-Plätze für die frostanfälligen Pflanzen der Kundschaft zur Verfügung.

Ergänzung zur Dorfgärtnerei

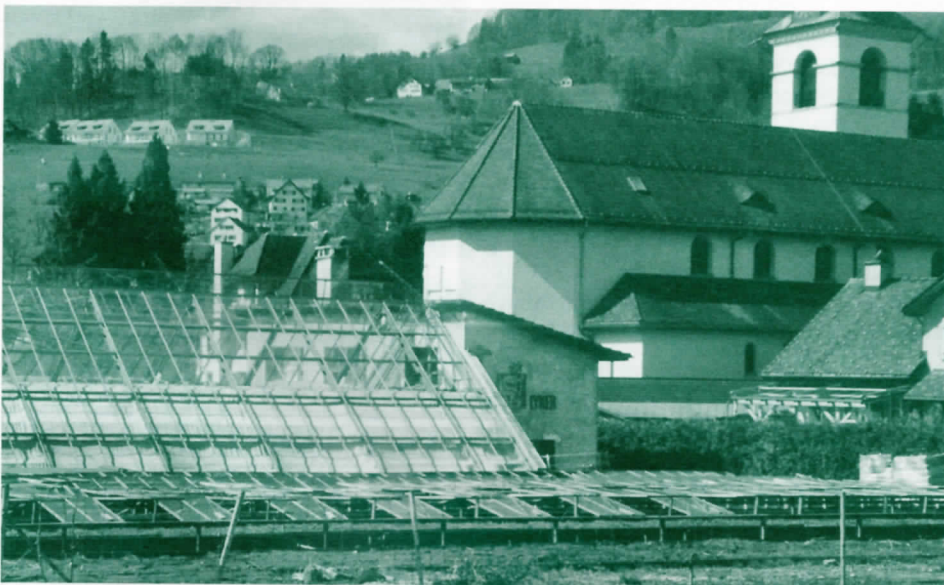
«Wir wollen die Walder Gärtnerei mit unserem Beschäftigungsprogramm nicht konkurrieren, sondern ergänzen uns gegenseitig mit Pflanzen oder beim Gang an die Blumenbörse», erklärt WABE-Leiter Heinz Bosshard.

Marcel Sandmeyer/Barbara Schnyder ▲▲

Aus dem Rosental wird Bauland

Die von Ulrich Lyner seit 1902 geführte Gärtnerei mit Blumenladen mitten im Dorf wurde 1978 von Sohn Paul Lyner an Martin Bärtschi verpachtet.

Die Anlage im Rosental übernahm ein Kultivateur. Ab 1988 pachtete Bärtschi den oberen Teil des Rosentals für die Aufzucht seiner Pflanzen. Aufgrund der Kündigung des Pachtvertrages hat die Erben-Gemeinschaft Lyner beschlossen, das Grundstück als Bauland auszuschreiben.



Auf der Pflanzanlage im Rosental wird vielleicht bald Wohnraum entstehen.

WER WAS WANN WO?

Gärtnerei Bärtschi

Blumenweg 12, Tel. 055 246 39 93

Gärtnerei der WABE

Feisterbachweg, Tel. 055 246 59 29

Drei Kleinstunternehmen mit grünem Daumen bepflanzen und pflegen ausserdem in unserer Gemeinde Gärten. Einzelne Pflanzen stammen dabei aus der Dorfgärtnerei. Änderungen, Unterhalt und Neuanlagen sowie Beratungen rund um den Garten sind ihre Spezialitäten. Es sind dies die Gartenbauer:

Gartenbau Thoma (055 246 47 68) an der Winkelstrasse in Laupen pflegt Gärten.

Wadis Gartenbau natürlü (055 246 51 00 / 079 416 10 63) in der Hubhansen betreibt bewusst natürlichen Pflanzenschutz und kommt «natürlü», wenn man ihn ruft.

Hugo Widmer

(055 284 12 08 / 079 355 97 74) an der Laupenstrasse führt auch Pflasterungen und Neuanlagen aus.



Die Berglandwirtschaft eignet sich nach Ansicht von Fachleuten besonders gut für naturnahe Produktion. Aber in Wald haben bis jetzt nur wenige Bauern auf Bio umgestellt. Einer von ihnen ist Christian Knecht vom Hinteren Sennenberg, 870 bis 1'050 Meter über Meer.

Für Christian Knecht fängt der Tag früh an. Wie für alle Bauern, die Tiere im Stall haben. Um halb sechs geht's los mit Melken. Um sieben Uhr steht die Milch bereit. Während Jahren fuhr Knecht danach ins Bühl hinunter zur Sennhütte. So war es abgemacht. Als Mitglied der Sennereigenossenschaft hatte er die Milch dort, und nur dort, abzuliefern.

Mittlerweile sind die strengen Strukturen in der Landwirtschaft in Bewegung geraten. Gemäss der neuen Agrarpolitik des Bundes sollen sich die Bauern stärker am Markt orientieren. Subventionen werden gekürzt oder ganz abgeschafft, Abnahmegarantien kommen unter den Hammer. Im Zuge der Liberalisierung hat sich auch die traditionelle Bindung der Milchproduzenten an die Käse-eigenossenschaften gelockert. Die Landwirte können ihre Absatzkanäle jetzt selbst bestimmen.

Bio für die Katz

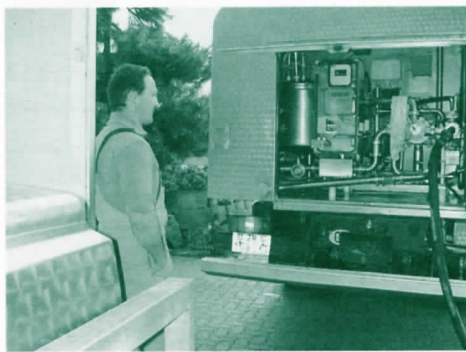
Christian Knecht begrüsst diese Entwicklung. Die Pflicht zur Ablieferung der Produktion an die lokale Käserei war für ihn nachteilig gewesen. Obwohl er Biomilch von seinem Hof brachte, bezahlte ihm die Genossenschaft lediglich den «normalen» Preis. Grund: Knechts Milch wurde mit den Lieferungen der andern Bauern vermischt und zur Produktion von «normalem» Käse verwendet. Was vom Hinteren Sennenberg kam, war gewissermassen Bio für die Katz.

Das ist jetzt anders. Seit drei Jahren verkauft Knecht seine Milch dem Biomilch-Pool



Der Hof der Familie Christian und Heidi Knecht umfasst 26,2 Hektar naturnah bewirtschaftetes Land.

Ostschweiz. Alle zwei Tage fährt ein Lastwagen im Hof vor und nimmt die Milch mit. «Mit diesem Pool ist eine durchgehende Kette für Bioprodukte vom Produzenten zum Verbraucher entstanden», erklärt Knecht. Vorteil für den Bauern: Er erhält pro Liter 15 Rappen mehr. Vorteil für die Konsumenten: Sie haben die Gewissheit, dass «Bio» wirklich aus biologischer Produktion kommt, unvermischt und unverfälscht.



Direkte Kette vom Landwirt zu den Konsumenten: Der Lastwagen des Biomilch-Pools Ostschweiz holt die Milch auf dem Hof ab. (Fotos: Karo Störchlin)

Bio-Produkte vom Grossverteiler

Bio liegt im Trend; besonders in der Schweiz. Mit einem Bio-Konsum von gut 100 Franken pro Kopf und Jahr liegt unser Land gemäss EU-Statistiken nach Dänemark europaweit auf Platz zwei. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die beiden Grossverteiler Migros und (vor allem) Coop den Bio-Markt als interessantes Segment entdeckt haben. In der Schweiz werden 70 Prozent aller Bio-Produkte über die Supermarktketten der grossen Lebensmittelhändler abgesetzt.

Dass «Bio» wirklich bio ist, darüber wacht die bio inspecta AG in Frick. Sie zertifiziert nicht nur die Handelsmarken von Bio Suisse, Migros und Demeter. Sie hat auch ein strenges Auge auf die Produzenten. So wird Christian Knechts Hof jedes Jahr genau inspiziert: Stammt das Futter aus biologischem Anbau? Werden keine chemische Pflanzenschutzmittel verwendet? Entspricht die Tierhaltung den Vorschriften? Und so weiter. Nur wer die Regeln der 1998 in Kraft gesetzten Bio-Verordnung des Bundes und die kantonalen «Richtlinien für die Bewirtschaftung von naturnahen Lebensräumen» strikt beachtet, darf Bio-Produkte anbieten.

Knecht nimmt die Kontrollen der Inspektoren gern in Kauf. «Ich finde es völlig richtig, dass es strenge Richtlinien gibt und dass sie einheitlich durchgesetzt werden. Entweder, man macht es richtig – oder man lässt es bleiben.» Der Landwirt auf dem hinteren Sennenberg ist Bio-Bauer aus Überzeugung. Der sorgsame Umgang mit Tieren und Pflanzen liegt ihm am Herzen. Als er seinen

Hof 1992 auf naturnahe Produktion umstellte, gehörte er in Wald zu den Pionieren.

Bio-Landbau holt auf

Auch heute stellen die Bio-Bauern in unserer Gemeinde noch immer eine kleine Minderheit dar. Doch Knecht ist sicher: Die naturnahe Art der Bewirtschaftung gewinnt an Boden. Und die Experten geben ihm recht. «Auch wenn gegenwärtig erst 3,2 Prozent der europäischen Flächen biologisch bewirtschaftet sind», stellten zwei Agronomen des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Frick unlängst in einem NZZ-Artikel fest, «ist der biologische Landbau aus seinem Schattendasein in der konventionellen Landwirtschaft herausgetreten.»

Chancen sehen die Fachleute vor allem für Betriebe im Berggebiet. Im Kanton Graubünden zum Beispiel haben bereits 46 Prozent aller Betriebe auf naturnahes Bauern umgestellt. Knecht, dessen Hof in der so genannten Bergzone II liegt, hört solche Beispiele gern. Sie bestärken ihn in der Überzeugung, dass er auf dem rechten Weg ist: «Bio hat Zukunft.»

Ueli Burkhard ▲▲



Zum Betrieb von Christian Knecht gehören 18 Milchkühe, 10 Stück Jungvieh und 15 Schafe.

AGRO-SERIE



Mit diesem Beitrag setzt die WAZ die Serie Landwirtschaft fort. Wald zählt noch immer rund 100 Betriebe und ist deshalb vom Umbruch in der schweizerischen Landwirtschaft stark betroffen. Wie stellen sich unsere Bauern zu diesen Veränderungen? Mit welchen Schwierigkeiten kämpfen sie? Wie sehen sie ihre Zukunft?

Bisher sind erschienen: Schlaflose Nächte wegen Swiss Dairy Food (Nr. 89/90), Wo noch Milch, aber kaum Honig fliesst (Nr. 91), Der Tierarzt – mehr als «en Vehdokter» (Nr. 92), Von der Milch- zur Hühnerwirtschaft (Nr. 93)

Aktion Polster- gruppen- Eintausch.



... BIS ENDE MAI. – Lassen Sie sich überraschen

- 10% auf die neue Polstergruppe
- Fr. 100.– für Ihre alte Polstergruppe
- GRATIS-Entsorgung der alten Polstergruppe
- GRATIS-Lieferung der neuen Polstergruppe

MÖBEL FRY|AG
liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055 246 33 13
Fax 055 246 52 44

Garant für gutes Wohnen



Buchhandlung

Wir führen ein ausgewähltes Sortiment an Büchern über das Leben, über das Bauen sowie Kinderbücher u. Romane. Auch jedes andere Buch können wir kurzfristig besorgen.

ARKANUM Naturbau
Abt. Bücher - Klänge
Rütistr. 21, 8636 Wald
Tel. 055 246 5357

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag 9-12 u. 14-18 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00

GESUNDHEITSPRAXIS

Manuelle Techniken

Regt den Körper zur Selbstregulation und Selbstkorrektur an

Haarmineralanalyse

Erkennen von Mineralstoffmangel, toxischen Belastungen

Fussreflexzonenmassage

Durchblutung, Entspannung, Wohlbefinden

Karin Wirth, Kirchgasse 8, Wald
Tel: 055 246 31 18

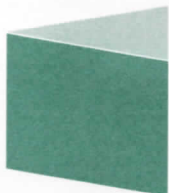
IHR ZÜGEL-TEAM

Paul Müller

CH- & EURO-Umzüge
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 66

Email: pm-umzuege@gmx.ch



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76



TOYOTA



Dorf-Garage Wald

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

Sonnenberg, Wald

An ruhiger, bevorzugter Lage,
Nähe Postautohaltestelle, vermieten
wir auf den 1. Juli 2003

120 m² Praxis- oder Büroräume

(Bürogemeinschaft möglich)

mit WC, Kochnische und grossem,
gedecktem Gartensitzplatz.
Kellerraum für Archiv.

Besichtigung und Auskunft:
Werner Peter, 055 246 44 58



GENERALI

Versicherungen · Assurances · Assicurazioni



persönliche Beratung
durch

Roger Schneider

für alle
Versicherungen

Agentur Zürcher Oberland
Im Hof 21, 8637 Laupen
Tel 055 / 246 38 38



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht

Autospenglerei

Autospritzwerk

Autowaschanlage

Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55
8636 Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70
Fax 055/256 70 77
car.buesser@swissonline.ch

VSCI-Mitglied

Digitale Fototage bei Wiget Foto, 8636 Wald

Freitag und Samstag, 16. und 17. Mai 2003

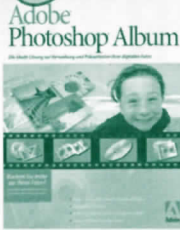
Canon, Nikon, Pentax
Adobe Photoshop Programme
SanDisk Speicherkarten

Vorführung diverser Kameras sowie von
Adobe Photoshop Album + Elements



Aktion:
Adobe Multipack:
ALBUM + ELEMENTS
beide zusammen Fr. 185.-

kommen
schauen
fragen
kaufen
profitieren



**FOTO
WIGET**

Bahnhofstrasse 15
8636 Wald
Telefon 055 246 41 21
Fax 055 246 40 64
www.wigetfoto.ch

20 Jahre Baubiologie

Leimfreie Massivholzböden,

alle Variationen, auch zum selber
verlegen, ohne Leim u. ohne Nägel.

Naturfarben, Wachse, Öle...

u. viele weitere Produkte

Schleifmaschinenverleih

ARKANUM Naturbau

Rütistr. 21, 8636 Wald

Tel 055 246 5357

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag 9-12 u. 14-18 Uhr

Samstag 9.00 - 12.00

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Qualität
und
Sicherheit
durch
unsere
Facharbeit

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

Egli Mosterei und Getränke Gastro- und Hauslieferdienst



Schützenstrasse 6, Wald

Telefon 246 11 32

Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00



Tel. 055 / 266 20 60
Fax 055 / 266 20 64

Bahnhofstrasse 11, 8636 Wald
... Ihr Fachgeschäft in Ihrer Nähe.

Weine + Grappa
aus Italien und Oesterreich
sowie diverses Weinzubehör.

Mode aus Italien, Frankreich und
Deutschland für SIE und IHN.

Kommen Sie vorbei und
lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

«KUNZ-GUMMISTIEFEL - DIE BESTEN»

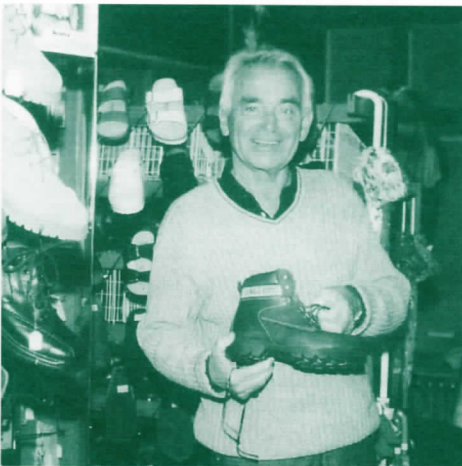
Die Walder Bahnhofstrasse wird wieder um ein seit Jahrzehnten bestehendes, traditionsreiches Geschäft ärmer. Der 73-jährige Fritz Kunz möchte altershalber aufhören und sein Schuhhaus sowie die Reitsport-Abteilung im ersten Stock im Laufe dieses Jahres schliessen.

Schuster bleib bei deinem Leisten. Was für den Vater, Schuhmacher Werner Kunz (vgl. Kasten) noch galt, stimmte für den initiativen, kaufmännisch gebildeten Sohn Fritz Kunz bereits nicht mehr. Zwar half er ab 1952 im elterlichen Schuhgeschäft mit angebotener Schuhmacherei mit, doch heckte er schon bald eigene Ideen aus, um den Umsatz zu steigern.

Schuhversandhandel

Auf einer Schweizerkarte markierte sich der junge Kunz alle Ortschaften des Landes, die kein Schuhgeschäft hatten, und begann, Prospekte dorthin zu verschicken. So startete er 1958 einen Versandhandel mit speziellen Schuhen für die Landwirtschaft und einem griffigen Werbespruch: «Kunz-Gummistiefel – die Besten».

Aber auch sonst florierte das Geschäft. «Sechs Paar Schuhe pro Person und Jahr



Fritz Kunz hat während seiner Karriere 22 Schuhverkäufer-Lehrlinge ausgebildet. (Fotos: ü)



Mod. 15 Jugendl. Pumps für die Konfirmandin z. B. Gr. 35-42 41.80

Früher gab es spezielle Schuh-Kollektionen für Konfirmanden. (Abbildung von 1949).



1934 erfolgte der Umzug von Schuhwerkstätte und Verkauf vom Dorfplatz (heute Elektro Frei) an die Bahnhofstrasse 18 ins ehemalige Herrenmode-Geschäft Willi Werner, von dessen Sortiment Werner Kunz Hüte, Mützen und Schirme übernahm.

haben wir früher verkauft», erzählt Fritz Kunz. Die Leute seien eben noch mehr zu Fuss unterwegs gewesen. Der Umsatzrückgang begann 1970, als die allgemeine Mobilität zunahm. In Zahlen ausgedrückt: Früher verkaufte Kunz bis zu 10'000 Paar Schuhe pro Jahr, heute sind es noch etwa 3'000.

Reitsportartikel

1965 lancierte der innovative Jungunternehmer mit einem Stand an der ZÜSPA den Reitstiefel-Verkauf. Dieser mutige Schritt bescherte ihm ein weiteres geschäftliches Standbein: Er wurde innert Kürze zum grössten Reitstiefel-Lieferanten der Schweiz mit einem Lager von über 1'000 Paar. Die Kundschaft schickte ihre Bestellungen von überall her.

Dies veranlasste Kunz 1975, eine eigene Filiale mit Reitsportartikeln an der Bahnhofstrasse 17 (im heutigen Jeans-Huus) zu eröffnen. Zwei Jahre später wurde das Haus



Fritz Kunz (rechts) und seine Frau Ursula mit einem Kunden am eigenen ZÜSPA-Stand 1965.

Vater Werner Kunz

Der Schuhmacher Werner Kunz sen. (1900–1984) ging in den 30er Jahren noch mit seinem Velo, auf das er hinten und vorne zwei grosse Koffer mit Schuhmustern packte, zur Bestellaufnahme auf Kundensuche. Die Auslieferungen erfolgten dann jeweils mit dem Mietauto.



Dä Schueni Chuenz

«Wänn dä Schueni Chuenz vo Wald mit sim Auto vor de Hüüsere Halt gmacht hät, isches Früelig gsi, ä sichers Zeiche. Chönd ir eu das hüt no vorschtele? Eer hät sini Chunde und d'Wünsch vonene guet kännt. S'Gschpüüri gha, was d'Fraue wänd, bi de Manne isches e chli eifacher gsi. Nüd nur Schue z'verhaufe isch d'Hauptsach gsi, nei, gärn hätt er Neus prichtet oder au vo eusem Dorf vernaa, bime Kafi isch dänn Ziit schnäll verbii gange. Ich han au zu sine Chunde gehört. Ich han im verzellt, das mir d'Füess vill wee tüend vom Shtaa und ville Laufe. Er hät d'Füess aglueget und mich beraate, ufmerksam gmacht für gueti lilage z'träge – die hätt er au verhaufe – und ich han wüchlich vill weniger Schmärze ghaa. Guet hätt er eim beraate.

Dä Schueni Chuenz isch elter worde und dänn nüme uf Wernetshuuse choo, mer hät en vermisst. Mit dä Ziit häts da und det es Auto gää und d'Lüüt händs gnosse, sich ä grösseri Uuswaa la z'zeige imene Lade.»

Trudi Zollinger, Wernetshausen

jedoch verkauft und er verlegte die Reitsportabteilung in den 1. Stock seines Schuhgeschäfts.

Hobby Schaufensterdekorationen

Obwohl seine Frau gelernte Dekorateurin ist, hat auch Fritz Kunz nach einem Dekorationskurs immer wieder selber Hand angelegt und Schaufenster dekoriert. Dieses Hobby trug ihm 1990 sogar den 1. Preis beim Schaufenster-Wettbewerb der Firma Goretex ein. Der vielseitig Interessierte absolvierte zudem im Alter noch einen Kurs in Computer-Grafik und ist begeistert. Deshalb wird es ihm nach seiner Pensionierung sicher nie langweilig sein, denn, so schmunzelt er: «Ich habe eher zu viele Hobbies als zu wenige.»

Esther Weisskopf ▲▲

WER WAS WANN WO?

Das Schuhgeschäft Kunz bleibt bis auf weiteres geöffnet mit folgenden reduzierten Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag:
9–12 Uhr und 14–18.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Management für den Unterhalt der Fliessgewässer

Die Gemeinde Wald hat das Büro Matthys, Hombrechtikon, damit beauftragt, ein Management für den Unterhalt der Fliessgewässer zu erarbeiten. Damit soll, wie bereits bei den Gemeindestrassen, der Unterhalt der rund 100 km (!) Bäche finanziell und organisatorisch geregelt werden. In einem ersten Schritt wird nun der momentane Zustand der Wasserläufe aufgenommen, ebenso die Bauten wie Stege, Brücken, Durchlässe, Verbauungen etc.

In einer späteren Ausgabe der WAZ wird über die Resultate und die getroffenen Massnahmen ausführlich berichtet.

Vernetzungsprojekt Landwirtschaft und Naturschutz

Seit 1993 wird ein ökologischer Ausgleich, d.h. der Erhalt und Ausbau von naturnahen Elementen in der Landwirtschaft, durch Direktzahlungen gefördert. Die Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) des Bundes schafft nun weitere Anreize zur Förderung einer regionaltypischen Vielfalt von Pflanzen und

Tieren. Eigenverantwortliche und qualitätsbewusste Anlagen und die Bewirtschaftung und Pflege von ökologischen Ausgleichsflächen sollen honoriert werden. Grundlage dafür bilden «Vernetzungsprojekte», welche folgende Schwerpunkte aufweisen:

- Magerwiesen und -weiden fördern
- Gewässer und Feuchtstandorte aufwerten
- Waldränder und Hecken pflegen
- Obstgärten erhalten und aufwerten

Auch in Wald ist zurzeit eine Arbeitsgruppe daran, ein solches Vernetzungsprojekt zu erarbeiten. Begleitet durch das erfahrene Büro Raumplanung AG, Hesse + Schwarze + Partner, Zürich, setzt sich die Arbeitsgruppe wie folgt zusammen:

Kurt Akermann, Gemeinderat, Präsident; Urs Linder, Gemeinderat; Ruedi Vontobel, Landwirt, Ackerbaustellenleiter; Walter Hess, Revierförster; Harry Grob, Präsident Naturschutzverein; Rolf Altenburger, Mitglied Naturschutzverein; Roman Knecht, Landwirt, Stellvertreter Ackerbaustellenleiter; Monika Egli Hinder, Landschaftsarchitektin, Biohof Bleiche: – Sekretariat: Herbert Eschmann, Bauamt Wald

An einer Veranstaltung wurden vor allem die Landwirte über das neue Projekt informiert. In einem nächsten Schritt werden die bestehenden Grundlagen zusammengetragen (IST-Zustand), um dann die konkreten Massnahmen gemeinsam mit den betroffenen Landwirten zu prüfen.

Projekt Bahnhofstrasse verzögert sich weiter

Zwar ist der Gemeinderat den nachträglich von den kantonalen Stellen verlangten Projektänderungen weitgehend nachgekommen, dennoch sind die Voraussetzungen für die in Aussicht gestellten Beiträge noch nicht vollständig erfüllt. Der Gemeinderat ist aber nicht gewillt, alle wesentlichen Elemente des Projektes wie z.B. die Unterbrechung des Strassenzuges durch die Platzgestaltungen vollständig preiszugeben. Er nimmt daher eine weitere Verzögerung des Beginns der Bauarbeiten in Kauf, um erneut mit der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons zu verhandeln. Nach heutiger Beurteilung kann mit dem Baubeginn nicht vor Mitte August gerechnet werden.

Hans Büchli 


Reklame



Gemeindebibliothek
Schlipf

CD-ROM

für Klein und Gross


Gemeinde Wald
Sicherheit und Gesundheit 

Grüngutannahme für die Bevölkerung der Gemeinde Wald

Der Grüngutcontainer für die Gratisannahme steht bereit am Bahnhof Wald, Rampe bei der Raiffeisenbank:

Freitag, 16. Mai 2003 16.30–18.30 Uhr
Samstag, 17. Mai 2003 08.00–17.00 Uhr

Angenommen wird nur organisches Material wie Gartenabraum, Rasenschnitt, nicht jedoch Häckselgut oder Wurzelstöcke. Es besteht kein Einsammeldienst durch die Gemeinde. Die nächsten Grüngutannahme-Daten sind im Abfallkalender ersichtlich. Das Ablagern von Grüngut/Abfällen an Waldrändern und Bachgebieten ist untersagt. Wald, 13. Mai 2003



Einfälle
statt Abfälle

Verursachergerechte
Abfallentsorgung
Gemeinde Wald

Gesundheitssekretariat Wald

Papiersammlung aus Haushaltungen

Samstag, 24. Mai 2003, ab 8.00 Uhr
bei den Kehrichtsammelplätzen
Anmeldung für grosse Mengen: Tel. 079 / 659 01 03

Bitte beachten:

- **Keine Sammlung im Postkreis Riet-Gibswil**
- Es wird **nur Papier** mitgenommen
- Papier: **nur gebündelte Zeitungen, Illustrierte**
- **keine Tetra-Packungen und Abfälle**
- Karton aus Haushaltungen und Kleingewerbe ist an der Hauptsammelstelle zu entsorgen

Unikockey-Club Laupen

GEMEINDE WALD ZH 



WAHLSONNTAG,
18. MAI 2003

Abstimmungs- und Wahlergebnisse

der Gemeinde Wald ZH erfahren Sie ab ca. 14.00 Uhr über:

- Abstimmungstelefon 055 256 51 50 und 055 256 51 52
- Aushang beim Gemeindehaus
- Internet www.wald-zh.ch/news/abstimmungen

Gemeindeverwaltung Wald ZH

Ergänzung zum Bericht «80 Jahre und mehr» in der WAZ Nr. 93

Die Stiftung Drei Tannen umfasst in Wald nicht nur das Pflegezentrum, sondern auch das Altersheim Drei Tannen und die Spitex.

Während die Spitex ältere Menschen in ihrer bisherigen Umgebung pflegt und betreut, bietet das Altersheim Drei Tannen pflegebedürftigen Menschen ein neues Zuhause an. Leider fand das Altersheim Drei Tannen keine Aufnahme im Schwerpunktthema der letzten WAZ-Ausgabe. Es ist aber ebenso wichtig wie die übrigen drei Heime in der Gemeinde und soll darum nachträglich ebenfalls vorgestellt werden.



(Foto: stö)

Altersheim Drei Tannen

62 Betten (Einbettzimmer, 3 Kleinwohnungen)

Alters- und Geschlechtsstruktur

72 % Frauen (Durchschnittsalter 86,5 Jahre)
28 % Männer (Durchschnittsalter 84 Jahre)

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

4,5 Jahre

Kosten

Grundtaxe: Fr. 91.-

Pflegetarife:

BESA* 1 bis 4: Von 12.50 bis 155 Franken (Davon übernehmen die Krankenkassen je nach BESA-Punktzahlen 20 bis 70 Franken.)

Besondere Betreuungsangebote

Täglich Aktivierungsprogramm, Wahlmenü, Verpflegung mit Service, Coiffeur-Salon, Pédicure, Kiosk, individueller Einkaufsdienst

Personal

Pflege: 23

Sonstige: 24

Total: 47

Philosophie des Heimes

Die Tätigkeit der MitarbeiterInnen basiert auf einer humanitären Grundhaltung und ist auf die Lebensqualität, die Achtung der Persönlichkeit und die Wahrung der Menschenwürde der betreuten Personen ausgerichtet.

Ausbau- oder Entwicklungspläne

Die baulichen Strukturen werden laufend und soweit als möglich den aktuellen Bedürfnissen angepasst. So wurden kürzlich zwei neue 2-Zimmer-Appartements eingerichtet.

Altersheim Drei Tannen

Im Sack, 8636 Wald ZH, Tel.: 055 256 14 14

Trägerschaft

Stiftung Drei Tannen

Gaby Laetsch, Präsidentin

Kurt Schildknecht, Direktor

Betriebsleitung Altersheim: Regula Brunner

*BESA = Einstufung der Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit; Stufe 1 (1-11 Punkte): gelegentliche, Stufe 2 (12-26 Punkte): leichte, Stufe 3 (27-44 Punkte): mittlere, Stufe 4 (ab 45 Punkten): schwere, umfassende Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit)

Reklame

INNENDEKORATION HANS WETTSTEIN



Lindenhofstrasse 14
8636 Wald, Tel. 055/246 20 19



• **Teppiche** und **Bodenbeläge** aller Art
• **Vorhänge** klassisch und modern



• **Polsterarbeiten** aller Art
• **Möbel- und Polstermöbel-Handel** direkt ab Hersteller-Ausstellung

INDIVIDUELL · PREISWERT

keller&kuhn

ARCHITEKTURBÜRO AG

Friedhofstrasse 2
8636 Wald ZH
Telefon 055 246 13 13
Fax 055 246 17 09



SHIATSU ZUM SEIN

*japanische Druckmassage
zur Aktivierung der
Selbstheilungskräfte
Krankenkassen anerkannt*

*Beatrice & Friedrich Dreyer
Dipl. Shiatsutherapeuten
Lindenhofstr. 14, 8636 Wald
Telefon 055 246 26 37*

Trekkingschuhe



rochat

Rochat Sport 055 246 11 66
Tösstalstrasse 18 8636 Wald

Korrektur Pflegeheim Grünegg:

Bei den Kosten hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Beiträge der Krankenkasse an die BESA-Zuschläge im Umfang zwischen 20 und 70 Franken werden zusätzlich zu den publizierten Pflegekosten verrechnet.



Grosses Jubiläumsfest Samstag, 14. Juni 2003

10.00 – 18.00 Uhr

WABE

09.30 Bauernbrunch

10.00 Festbeginn

12.00 Offizieller Festakt

WABE Restaurant / WABE Kafi

Grosse Tombola

Harassensteigen / Kasperli

Windegg

Viele Spiele für Kinder

Ponyreiten, Kutschenfahrt

Kafi Förderverein

Markt Stampfstrasse

Abendprogramm in der Windegg

18.00 – 20.00 Tinas Küche/Beiz/Grill

18.30 Theater Hora - Modeschau

20.00 Theater Hora Performance

21.30 – 02.00 Musik und Tanz mit

Monkee Palace Orchestra

Leser Briefe

Hundegeschichten?? Katzengeschichten!

(zum Artikel Hundegeschichten, WAZ 92)

Nicht nur ein Hundeboom begleitet uns in diesen Jahren. Katzen sind offensichtlich auch «in». Im Gegensatz zu Hunden genießen Katzen und ihre Halter aber Narren- und Gebührenfreiheit.

In unserem Garten halten sich über zehn verschiedene Katzen zu Zeiten ihrer Wahl auf. Unerlaubt, von ihren Haltern nicht bemerkt, laden sie ab, was gerade anfällt. Mindestens eine Kotschaufel voll in zwei Tagen! Unsere Privatwiese wie auch zum Beispiel der Sandhaufen im Spielplatz Windegg, der Platz bei unserer Kinderschaukel sind ohne vorgängige Reinigung nur mit grossem Risiko benutzbar. Der Gestank ist erheblich.

Katzen dürfen frei herumlaufen, dürfen Eidechsen, Blindschleichen, Vögel, Frösche tot beiessen, nicht fressen (Dosenkatzenfutter schmeckt besser), Jungpflanzen und neu Angesätes umgraben. Kleinsttierfreundliches Gärtnern ist so mehr als unnötig. Katzenhalter bezahlen keine Jahresgebühr. Wem oder wieso auch? Jungpflanzenschaden, Wildtierverschwendung, private Putzarbeit, Fernhaltemittel ...

Ein Artikel in der NZZ vom Mittwoch, 12. März 2003, über die Verbreitung der Toxoplasmose sollte eigentlich auch unsere Gesundheitsbehörde zum Nachdenken und nachhaltigen Handeln anregen.

Doris Honegger, Wald

Rekorderlös am Osterverkauf für «Terre des hommes»

Der diesjährige Osterverkauf durch die Kleinklasse Winteler der Oberstufenschule hat den stolzen Betrag von 3'300 Franken ergeben. Alle Beteiligten danken den Spendern für ihre grosszügige Unterstützung.

Georg Winteler, Wald

WER WAS WANN WO?

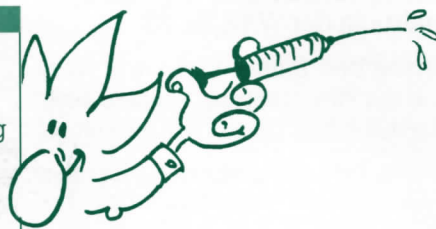
Fernsehreportage über Zürcher Höhenklinik Wald

Auf Sat1 wird im Rahmen der Sendung Sprechstunde Reportage des bekannten TV-Doktors Samuel Stutz in vier 25-Minuten-Folgen eine kleine **Serie über die ZHW** ausgestrahlt, und zwar jeweils am Montag um 22.15 Uhr an folgenden Daten:

28. April, 5. Mai (bereits gesendet)

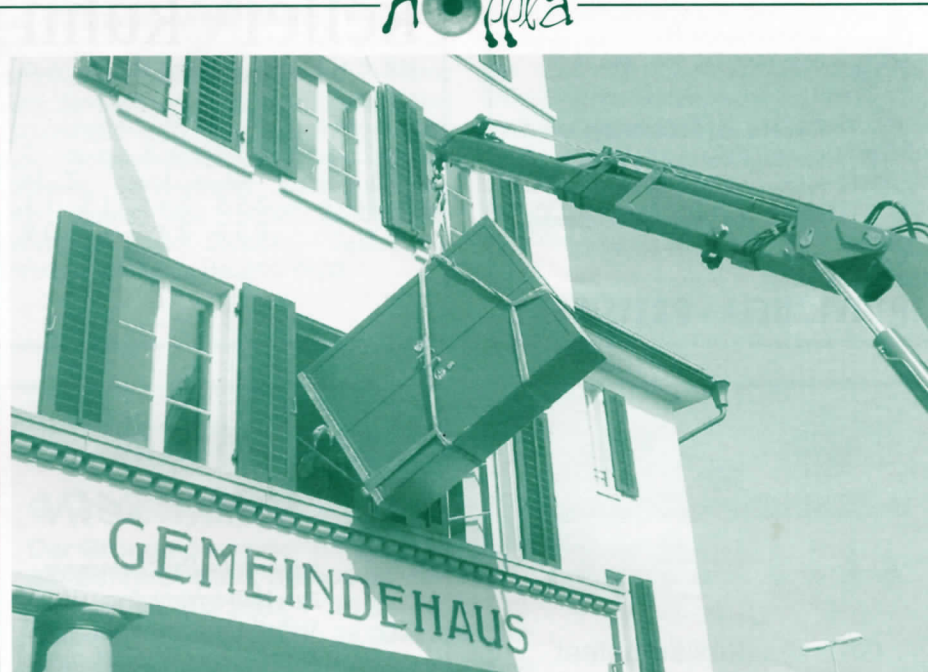
12. Mai, 19. Mai

Am Montag, **26. Mai**, wird zudem um 22.15 Uhr auf Sat1 ein abschliessendes **Gespräch mit den Experten** und Beteiligten gesendet.



LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald;
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 95: Freitag, 16. Mai 2003

hoopla



Während mehr als 50 Jahren beherbergte dieser Tresor die Familienregister des Zivilstandsamtes Wald. Nach der Zusammenlegung der Ämter Rüti, Bubikon und Dürnten haben die über 1000 Kilogramm Stahl ausgedient. Eine ganze Anzahl Schaulustiger verfolgte am 23. April 2003 den heiklen Abtransport. (ü)

Reklame

WAZ

Nr. 94 · Mai 2003

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Ueli Burkhard, Esther Weisskopf

Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4300

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*EHERINGE
einzigartig
handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

ROLF LANGE Innendekoration

Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Tel. 055 246 48 80

Ihr Fachgeschäft in Wald

- Teppiche, Parkett usw. ...
- Vorhänge jeder Art
- Polster, Houssen, Neubezüge
- Wandspannungen, Tapeten
- Polstermöbel, Bettwaren